

fühlen auch weder deutsch noch preußisch. Sie sind überall, wie Mommsen es sagte, „das Ferment der Decomposition“, können nur zersehen, nicht schöpferisch etwas aufbauen. Nun sind sie dabei, das zerfallene Preußen auch noch seiner Staatlichkeit zu entkleiden. Das alte Königreich wird zu einer Provinz, die von roten und rötlichen Quacksalbern verwaltet wird: auch die bewährte Beamtenschaft des alten Regimes muß ja über die Klinge springen, um beutehungrigen Parteitigern Platz zu machen; und über kurz oder lang wird man nur noch auf achttägige Ründigung dem Lande dienen dürfen.

Schon einmal stand Preußen vor der Gefahr, seine Stärke zu verlieren und von der demokratischen Phrase ruiniert zu werden, aber damals erstand ihm noch ein Retter, Otto v. Bismarck. Am 2. April 1848 hatte ihn das Grauen gepackt, als er die Verwüstung sah. Er erhob sich im Vereinigten Landtage und sagte: „Die Vergangenheit ist begraben, und ich bedauere es schmerzlicher als viele von Ihnen, daß keine menschliche Macht imstande ist, sie wieder zu erwecken, nachdem die Krone selbst die Erde auf ihren Sarg geworfen hat . . .“ Dann sprach er noch einige wenige Sätze, mußte aber plötzlich abbrechen, weil er nicht mehr konnte, — weil ein Weinkrampf den Riesen zwang, die Tribüne zu verlassen. Manch einem von uns brennen heute wieder die Augen, wenn wir sehen, wie Preußen zu einer unbeträchtlichen Dépendence von Weimar gemacht wird. Wir schämen uns, Nachfahren zu sein.

Nutzloses Gerede

Berlin, 17. März

Man tut mechanisch sein Tagwerk. Man arbeitet und schläft, man ißt und trinkt, man plaudert und man lacht wohl auch. Aber das Lachen erstarrt bisweilen plötzlich, und ein Frösteln